

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Kioskbücher- und Buchhandlungen der Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 23.

Anzeiger für das Erzgebirge

Regelnummer: Die Redaktionspostzeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete, einschließlich der Postämter, ist die Nummer 23.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1090

Nr. 224

Freitag, den 25. September 1925

20. Jahrgang

Die Einladung zur Sicherheitspaktkonferenz angenommen.

Der gestrige Ministerrat.

Berlin, 24. Sept. Ueber das Ergebnis des gestrigen Ministerrates wissen die Blätter zu melden, daß die Annahme der Einladung zur Sicherheitspaktkonferenz, die am 5. Oktober stattfinden soll, im Prinzip beschlossen worden sei. Der Konferenzort — laut „Täglicher Rundschau“ hat Luzern jetzt wieder die meiste Aussicht — soll noch mit den Westmächten vereinbart werden. Als Hauptdelegierte seien Reichkanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann bestimmt worden. Der heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentretende Kabinettsrat wird diese Beschlüsse zu sanktionieren haben. Was die Richtlinien der deutschen Delegation anbetrifft, so bastieren, wie die Blätter erklären, sie auf der deutschen Note vom 20. Juli und auf den Erklärungen, die die Regierung zur Paktpolitik im Reichstag abgegeben hat. Ziel der Konferenz soll sein, mit den Unterhändlern der Westmächte zu Vereinbarungen zu gelangen, die

nach Genehmigung durch die Regierungen und der Parlamente auf einer zweiten Konferenz unterzeichnet werden sollen. Ueber die Beratungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die gestern abend wieder aufgenommen wurden, teilt der „Volkswagen“ mit, daß auch die deutschnationalen Fraktion durchaus auf dem Standpunkt stehe, daß die deutsche Note vom 20. Juli für die deutsche Paktpolitik bindend bleiben müsse.

Berlin, 24. September. Der heutige Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg, hat die Einladung der alliierten Regierungen zu einer Konferenz über die Sicherheitsfrage angenommen. Als Delegierte sind bestimmt worden der Reichkanzler Dr. Luther und der Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß man sich mit der Beratung von Maßnahmen gegen die Teuerung. Es wurde beschlossen, alles zu unternehmen, was den Preisabbau herbeiführen könne.

Protest der Danziger.

Danzig, 23. Sept. Der Danziger Heimatsdienst hatte heute zu einer Protestversammlung auf dem Langen Markt gegen die Entscheidung des Völkerbundesrates im Poststreit aufgerufen. Tausende von Einwohnern waren dieser Aufforderung nachgekommen. Nach längeren Ansprachen von Vertretern des Beamtenbundes, der christlichen und freien Gewerkschaften und der Angehörigen der verschiedenen Organisationen wurde eine Entschließung angenommen, die der bitteren Enttäuschung darüber Ausdruck gibt, daß der Völkerbundsrat die Frage des Poststreites im Sinne des für Danzig unerträglichen Gutachtens der Sachverständigenkommission entschieden hat. Das Vertrauen der Danziger Bevölkerung zum Völkerbund habe einen neuen schweren Schlag erlitten. Es sei unverständlich, daß diese Sachverständigenkommission ihre Gutachten nicht begründet und der Völkerbundsrat die von der freien Stadt Danzig geltend gemachten schweren Bedenken gänzlich beiseite geschoben hat. Die Danziger Bevölkerung hoffe bestimmt, daß nach drei Monaten eine neue und auf dem Grundlag des Rechtes und der Gerechtigkeit ruhende Regelung der Postfrage erfolgt.

Eine Erklärung des Vatikans zum Konflikt mit der Tschechoslowakei.

Rom, 23. Sept. „L'Espresso Romano“ bringt folgende Note des Heiligen Stuhles als Antwort auf den Bericht der tschechoslowakischen Regierung in der Angelegenheit der Abberufung des Nuntius gelegentlich der von der tschechoslowakischen Regierung abgehaltenen Johann-Gußfater. Der Heilige Stuhl lehnt jede Verantwortung für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und der tschechoslowakischen Regierung ab. Die Verantwortung liegt nur der genannten Regierung zuzuschreiben, da der Vatikan keinesfalls Provokation einer rein antikatholischen Feler dulden könne. Durch diese antikatholische Festlichkeit und durch das Geseh, welches bestimmt, daß sie alljährlich stattfinden solle, seien auch die Gefühle der Katholiken schwer verletzt. Die Behauptung der tschechoslowakischen Regierung, daß die Gefühle der Katholiken respektiert würden, sei also unbegründet. Der Vatikan teile den Wunsch der tschechoslowakischen Regierung, eine befriedigende Lösung zu finden.

Vordringen der Spanier in der Alhucemasbucht und bei Gheschauen.

Madrid, 23. Sept. Halbamtlich wird gemeldet: Die spanischen Truppen des Abschnittes Alhucemas haben den Dschebel Walmuffi, Morro Vieja und den Ausläufer (Corno) von Gheschauen besetzt.

Paris, 23. Sept. Eine Havana-Meldung aus Rabat dementiert die Nachricht, daß Abd el Krim am vergangenen Freitag durch einen Abgesandten dem Sultan von Marokko Friedensvorschlüge überreicht habe. Demgegenüber hält „Humanites“ die Behauptung ausreicht, daß die Rifleute bereits dreimal Friedensangebote gemacht hätten. Wenn diese auch nicht an offizielle Persönlichkeiten gerichtet gewesen seien, so sei doch Painleve davon unterrichtet. In den Angeboten hätten die Rifleute politische und wirtschaftliche Autonomie gefordert. Spanien und Frankreich jedoch das Recht zugekannt, das Rifgebiet völkerrechtlich zu betreten.

Die Arbeit der Völkerbunds-ausschüsse.

Weltwirtschaftskonferenz. — Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung. — Der Angriffskrieg ein internationales Verbrechen.

Genf, 23. Sept. Der Technische Ausschuss der Völkerbundsversammlung genehmigte unter geringfügigen Änderungen den von Belloni-Intalini ausgearbeiteten Bericht über den von Loucheur-Frankreich eingebrachten Antrag zur Vorbereitung einer Weltwirtschaftskonferenz. Die der Völkerbundsversammlung vorgelegene Entschließung lautet folgendermaßen:

Die Völkerbundsversammlung, fest entschlossen, alle Mittel ausfindig zu machen, die geeignet sind, den Frieden in der Welt walten zu lassen, überzeugt, daß der wirtschaftliche Frieden in hohem Maße dazu beitragen wird, die Sicherheit der Völker zu gewährleisten, ferner überzeugt, daß es möglich ist, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Wiederherstellung eines allgemeinen Wohlstandes entgegenstehen, zu prüfen und die besten Mittel zur Überwindung dieser Schwierigkeiten und zur Vermeidung von Konflikten ins Licht zu rücken, fordert den Rat auf, in kürzester Zeit die Zweckmäßigkeit einer auf breiterer Grundlage zu bildenden vorbereitenden Kommission zu prüfen, die unter Heranziehung des technischen Organismus des Völkerbundes sowie des Internationalen Arbeitsamtes die Arbeiten einer internationalen Wirtschaftskonferenz vorbereiten soll. Die Einberufung dieser Konferenz, die unter den Aufsicht des Völkerbundes stattfinden soll, wird einer späteren Entscheidung des Völkerbundes vorbehalten.

Der Rechtsausschuss der Völkerbundsversammlung genehmigte nach einigen Änderungen und Erklärungen den von Kolin-Belgien ausgearbeiteten Bericht über die von seinem Unterausschuss vorgelegten drei Resolutionen zu dem Problem: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung. Die erste Resolution ist identisch mit der gestern von dem Ausschuss für Rüstungsfragen angenommenen Resolution über die Aufnahme der Arbeiten für eine spätere Abrüstungskonferenz. Die zweite Resolution betrifft die weitere Prüfung des Ausbaus eines Systems der friedlichen Lösung internationaler Konflikte und bittet den Rat, eine eingehende Untersuchung aller einschlägigen Erklärungen, Vorschläge und Anregungen vorzunehmen zu lassen und der nächsten Völkerbundsversammlung über die Möglichkeit weiterer Fortschritte auf diesem Gebiete zu berichten. Die dritte Resolution nimmt Bezug auf die Zweckmäßigkeit der Ausarbeitung einer neuen allgemeinen Konvention über das obligatorische Schiedsverfahren und lenkt die Aufmerksamkeit der Völkerbundsstaaten auf den Vorteil, den der Abschluß von besonderen Verträgen durch Schiedsgerichtsbarkeit oder richterliche Regelung für ihre eigene Sicherheit haben könnte.

Aus dem Bericht Kollins wurden auf Antrag Fernandez-Brañas zwei Absätze über das Inkrafttreten von Sanktionen zu Artikel 18 des Völkerbundsstatutes gestrichen, da verschiedene Redner erklärten, ein Hinweis auf die im Völkerbundsstatut enthaltenen allgemeinen Garantien zur Durchführung von schiedsgerichtlichen Entscheidungen genüge. Ueber die Definition des Angriffskrieges als internationales Verbrechen, wie sie Dushy-Tschechoslowakei verlangte, wie sie vom Unterausschuss aber abgelehnt worden war, entstand eine lebhafte Diskussion, die schließlich zur Abänderung eines weiteren Absatzes im Bericht führte. In der neuen Fassung, an der besonders Loucheur und Motta mitwirkten, wird bedauert, daß der Grundlag, daß ein Angriffskrieg ein internationales Verbrechen darstelle, noch nicht ganz in die internationale Rechtsprechung übernommen wurde und gefordert, daß alle Anstrengungen gemacht werden sollen, um eine juristische Formel für diesen Grundlag zu finden. Scialoja-Italien stellte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Rechtsausschusses fest, daß die Abänderung den Text und den Inhalt der Resolution nicht berühre und daß infolgedessen nicht darauf zu bestehen ist, daß der Ausschuss für Rüstungsfragen, der, wie bekannt, bereits gestern seine Beratungen über diesen Fragenkomplex abgeschlossen hatte, nochmals zusammentreten muß. Motta-Schweiz sagte die Bedeutung der drei Resolutionen dahin zusammen, daß sie einen Sieg des Prinzips der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit bedeuten. Loucheur-Frankreich schloß sich dieser Auffassung an, betonte aber, daß Frankreich den von der letzten Völkerbundsversammlung proklamierten Grundlagen: Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung in vollem Umfang treu bleibe. Nach der Auffassung Frankreichs sei auch nicht die kleinste Wenderung in dieser Hinsicht zulässig. Frankreich bleibe dabei, daß die Annahme der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit, für die er sich bereits im letzten Jahre ausgesprochen habe, nur bei gleichzeitiger Bewehrung der Sicherheit möglich ist.

Rückgabe von Togo und Kamerun?

London, 23. September. Die halbhoftigste Brüsseler Zeitung „Le Peuple“, die enge Beziehungen zum englischen Botschafter in Brüssel und zum belgischen Außenminister Vanderveerde unterhält, teilt mit, daß in diesen Tagen im Völkerbundsrat der Gedanke lebhaft besprochen worden sei, Deutschland die Uebertragung der englischen Mandate über Teile von Togo und Kamerun in Aussicht zu stellen. Drei Viertel, 32000 Quadratkilometer von Togo und 80000 Quadratkilometer von Kamerun, sind englisches Mandatsgebiet.

Um die Einberufung des Reichstages.

Berlin, 24. September. Laut „Roter Fahne“ hat der Vizepräsident des Reichstages auf das Schreiben der kommunistischen Reichstagsfraktion, in welchem angesichts der Konferenz über den Garantiepakt an das Reichstagspräsidium die Forderung nach sofortiger Einberufung des Reichstages gerichtet worden war, geantwortet, daß er den Vorkommnissen für Donnerstag einberufen hat mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung Beratung des kommunistischen Antrages.

Untersuchung der Vorfälle im Mossulgebiet.

Genf, 23. 9. In einem Interview mit einem Vertreter der Agentur Reuters wies Kolonialminister Amery nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, die Deportation der christlichen Bevölkerung aus dem strittigen Gebiet an der Grenze zwischen der Türkei und dem Irak durch Vertreter des Völkerbundes untersuchen zu lassen. Die Welt soll die volle Wahrheit über die äußerst beklagenswerten Vorfälle erfahren. Der Vorschlag, daß England Mossul sofort räumen soll, bedeutet eine Unmöglichkeit. Die Aufgabe des von der Türkei beanspruchten Gebietes würde für den Irak den Verlust von etwa ein Viertel seiner Einnahmen und demgemäß für England eine entsprechende Vermehrung seiner finanziellen Lasten bedeuten. Der Völkerbundsrat müsse die Grenzlinien bestimmen. Die Herrschaft der Türkei über Mossul würde für das Irakgebiet eine unumgängliche Grenze bedeuten. Gegenüber der von England an den Völkerbundsrat gerichteten Forderung nach Entsendung einer Kommission zur Untersuchung der Vorgänge über die von der türkischen Delegation entschieden in Abrede gestellten Deportation von Christen, verlangt nun die türkische Delegation, daß der Völkerbundsrat die Behandlung der türkischen Bevölkerung in Mossul untersuchen lassen soll. Der Rat wird in seiner nächsten Sitzung, die wahrscheinlich bereits morgen, Donnerstag, stattfinden wird, zu beiden Anträgen Stellung nehmen.

Caillaux in Amerika.

New York, 23. September. Caillaux äußerte einem Berichterstatter gegenüber, er hoffe, die Frage der französischen Schulden an Amerika könne in wenigen Tagen gelöst werden. Auf die Frage, ob er erwarte, für Frankreich dieselben Bedingungen zu erlangen, wie England sie erreicht hat, antwortete Caillaux: „Besseres!“

Die Lage in Syrien.

Paris, 23. September. Chicago Tribune gibt eine Meldung aus El Chajale wieder, nach der Sultan Urasch angesichts der Niederlage vor Messifrey die Mobilisierung aller Drusen im Alter von 16 bis 50 Jahren angeordnet haben soll.

Der Politische Ausschuss beschloß auf Antrag des Bollerbundsrat die Bildung eines Ausschusses der Pressefachverständigen aller Welt...

Der Ausschuss der Bollerbundsversammlung für soziale und allgemeine Fragen beschloß, eine Studienkommission nach Persien zu schicken...

Polnische Stimmen gegen den Wirtschaftskrieg.

Warschau, 23. Sept. In einem Beitrage der 'Koczesopolita' über die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen heißt es u. a.: Aus den Wirtschaftsverhandlungen sollte man die Politik entfernen...

Warschauer Beratungen über Einfuhrfragen.

Warschau, 23. Sept. Gestern fand eine Sitzung der Finanz- und Wirtschaftskommission des Senats statt, in welcher Vertreter des Handelsministeriums...

Danzig-polnische Verhandlungen über Konsularfragen.

Danzig, 23. Sept. Senator Dr. Frank, Obergerichtsrat Dr. Kettlich und Regierungsrat Dr. Derzowski haben sich gestern abend zur Fortsetzung der seit längerer Zeit unterbrochenen Konsularverhandlungen nach Warschau begeben...

Die Entscheidung des Reichsgerichts über das Vermögen des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha.

In letzter Zeit haben sich verschiedene Zeitungen nochmals mit der bekannten Entscheidung des Reichsgerichts vom 15. Juni 1925 befaßt, durch die das Reichsgericht auf Grund eines Antrages des früheren Reichsministers des Innern, Dr. Jarres, das Gothaische Konstitutionsgesetz vom 31. Juli 1911 als unvereinbar mit dem Reichsgesetz bezeichnet hatte...

Am 2. August 1919 hatten die Volksbeauftragten in dem damaligen Freistaat Gotha ein Gesetz vom 31. Juli 1919 in der Gothaischen Gesammmlung verkündet, durch das fast das gesamte Privatvermögen des Herzogs Carl Eduard, eines ehemaligen deutschen Bundesfürsten, ohne jede Entschädigung in das Eigentum des Staates Gotha überführt wurde...

Die Aufhebung des Konstitutionsgesetzes nach einer vergleichsweise Erledigung erfolgte, stellte Reichsminister Dr. Jarres im März 1924 beim Reichsgericht den Antrag auf Feststellung, daß das Konstitutionsgesetz mit dem Reichsrecht nicht vereinbar sei...

Verurteilung von Kommunisten. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelte am Mittwoch gegen die Eisenbahnarbeiter Friedrich Ebert und den ehemaligen Schiffsheermann Trittel, beide aus Deutsch-Euplau...

Aus Stadt und Land.

Aus, den 24. September 1925.

Tschechische Mandverspionage.

Annaberg, 23. September. Noch haben die Mandver der 4. Division im sächsischen Erzgebirge nicht begonnen, und schon hat ein tschechischer Militärflieger das Mandvergelände ausgekundschaftet...

Wahlkreisversammlung der Deutschen Volkspartei in Plauen.

Der Wahlkreisverband Chemnitz-Weißwasser-Plauen der Deutschen Volkspartei tagte bei starkem Besuche am Sonnabend und Sonntag in Plauen. In der Sonntagsversammlung wurde folgende einstimmig angenommene Entschließung gefaßt:

Nach einem eingehenden Bericht des Reichstagsabgeordneten Admiral Bräuninghaus spricht der Vertretertag des 30. Wahlkreises Chemnitz-Weißwasser-Plauen dem verehrten Parteiführer, Herrn Dr. Stresemann, seinen Reichstagsabgeordneten Bräuninghaus und Hindenburg und der Reichstagsfraktion sein volles Vertrauen und seine Anerkennung für ihre politische und wirtschaftliche Tätigkeit aus...

Auch der Landtagsfraktion spricht der Vertretertag nach dem eingehenden Vortrage des Landtagsabgeordneten Voigt für die zielbewußte Politik das vollste Vertrauen aus.

In dem bereits am Sonnabend tagenden Kulturausschuss nahm auch Staatsminister Dr. Kaiser teil. Die Sitzung war allein von über 50 Vertretern der Volksschule besucht. Es wurde nach einem Vortrage von Studienrat Bartholomey-Annaberg folgende Entschließung angenommen:

Der Entwurf eines Reichsschulgesetzes zu § 140 Absatz 2 der Reichsverfassung entspricht in seinen wesentlichen Punkten nicht unseren evangelisch-lutherischen, liberalen Kulturanschauungen. Wir lehnen ihn ab. Wir fordern nach wie vor die Befreiung der Volksschule, aber nicht als Kirchen-, sondern als Staatsschule. Deshalb lehnen wir auch die kirchliche Beaufsichtigung ab.

Staatsminister Dr. Kaiser nahm nach einem weiteren Vortrage durch Oberlehrer Leopold-Dresden in ungeschätzlichen Ausprägungen zu allen schwebenden Schul- und Kulturfragen Stellung und fand ungeteilten Beifall. U. a. erklärte er, daß der Reichsschulgesetzentwurf auch auf der eben stattgefundenen Landertagung in Leipzig keine Aussicht auf Annahme gefunden habe. Auch Sachsen habe sich gegen ihn ausgesprochen.

Der Ausschuss für Handel, Handwerk und Gewerbe, der im Beisein des Reichstagsabg. Stadtrat Findeisen sowie der Landtagsabg. Hsein Schmidt und Witzschle ebenfalls am Sonnabend tagte, faßte folgende Entschließung:

Der Ausschuss für Handwerk, Handel und Gewerbe der D. V. P. im 30. Wahlkreis erkennt an, daß sich die Landtagsfraktion für eine Mittelhandkreditaktion einsetze, erklärt aber, daß der für den Mittelstand zur Verfügung gestellte Kredit in Höhe von 1/2 Millionen Mark nicht annähernd ausreicht, das im gewerblichen Mittelstand vorhandene Kreditbedürfnis zu

befriedigen. Er erwartet deshalb, daß die Landtagsfraktion für eine Erhöhung des Kredites eintritt, und vor allem dafür, daß als Sicherheit nicht nur hypothekarische Eintragung genügt.

Der Streit in der sächsischen Sozialdemokratie.

Berlin, 24. September. Nach Blättermeldungen aus Leipzig faßte eine Versammlung der Sozialdemokraten aus Groß-Leipzig gestern zu dem Beschluß des Heidelberger Parteitages über die Beilegung des Konfliktes in der sächsischen Sozialdemokratie eine Entschließung, in der gegen die vom Heidelberger Parteitag getroffene Entscheidung scharfster Protest erhoben wird.

Frostwarnungsdienst.

Die Sächsische Landeswetterwarte errichtet für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. Mai 1926 wie bereits in den Wintern vergangener Jahre einen Frostwarnungsdienst. Er bezweckt, durch Frost gefährdete Unternehmungen der Industrie, sowie Landwirtschaft, Gartenbaubetriebe, Eisenbahnen, Transportunternehmen, Bauunternehmen usw. möglichst frühzeitig über zu erwartenden Frost und dessen voraussichtliche Stärke oder auch auf Antrag über besonders große Schneefälle zu benachrichtigen. Daß der Frostwarnungsdienst einem dringenden Bedürfnis der genannten Kreise entgegenkommt, beweist die Zunahme der Frostwarnungsabonnenten. Es steht somit im Interesse des Einzelnen als auch der Gesamtwirtschaft, wenn auch in diesem Winter zahlreiche Anmeldungen zum Frostwarnungsdienst erfolgen. Die Frostwarnungen werden durch Telegramme, nach Dresden und Umgebung auf Wunsch durch Fernsprecher, übermittelt. Die zeitliche Dauer, in der der Bezug von Frostwarnungen gewünscht wird, liegt im Belieben des Bezüglers. Unabhängig von der Dauer des Bezuges der Frostwarnungen wird für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. Januar 1926 eine Gebühr von 12 Mark, zahlbar bei Anmeldung, und für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai 1926 eine Gebühr in gleicher Höhe erhoben. Die bei den Benachrichtigungen entstehenden Telegramm- bzw. Telefongebühren gehen zu Lasten des Bezüglers der Frostwarnung. Schriftliche Anmeldung und Einzahlung der Gebühren haben an die Sächsische Landeswetterwarte Dresden-N., Große Meißner Straße, 15 m, zu erfolgen.

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 25. September, nachm. 4 1/2 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaal statt mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl der Mitglieder für die Oberrealschulkommission. 2. Wahl von Mitgliedern für den Kreisaußschuß. 3. Kenntnisnahme von dem Beschlusse des Krankenhausauschusses wegen Erhöhung der Verpflegssätze und der Verpflegungsverhältnisse. 4. Kenntnisnahme bezüglich eines Vermächtnisses. 5. 4. Nachtrag zur Sachung für die städtische Handelsschule. 6. Abänderung des 24. Nachtrages zur Gemeindefinanzordnung. 7. Bestimmungen über das Anschlagswesen in der Stadt Aus. 8. Erhöhung der städtischen Beiträge zu den Gehältern der Schwestern der Gemeindefinanz. 9. Ausbesserung der Wasserleitungsanlage in der 1. Bürgerschule. 10. Vorstellung eines Fleischunternehmensraumes im Schlachthof. 11. Beschleunigung der Sicherstellung. 12. Besuch der Arbeitsinvaliden, Beschaffung von verbilligten Lebensmitteln, Heizstoffen und Kleidungsstücken für die Sozialrentner. 13. Desgl. Abzug der gewährten reichs-gesetzlichen Sozialrentnerzulagen von der öffentlichen Fürsorgeunterstützung. 14. Anträge der kommunistischen Fraktion.

Personalien. Dem Studienrat Arno Seibel ist vom Wirtschaftsministerium die Amtsbezeichnung Studiendirektor verliehen worden.

Hauptversammlung des Frauenverein St. Nikolai. Donnerstag, den 1. Oktober hält unter Frauen-Verein den ersten Frauen-Abend im neuen Winterhalbjahre. Im ersten Teile des Abends findet die Hauptversammlung mit Erstattung des Jahresberichtes, des Kassenberichtes und der Neuwahl des Vorstandes statt. Im zweiten Teile wird Schwester Elise Vortrag halten über ihre Reise nach Amerika und über ihre Arbeit jenseits des Weltmeeres. Allen Frauen und jungen Mädchen des Quartales sei darum der Besuch des Abends warm empfohlen.

Arbeitermangel in der Landwirtschaft. Wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren, ist die Kammer beim Wirtschaftsministerium erneut vorstellig geworden in der Frage des Arbeitermangels in der Landwirtschaft, die besonders bei der bevorstehenden Kartoffel- und Rübenerte von größter Bedeutung ist. In den stark mit Industrie besetzten Bezirken und zum Teil auch in der Nähe der größeren Städte hegen sich die Arbeiterverhältnisse in der Landwirtschaft so ungesundigt, daß die Wahrung der Ernte nicht nur sehr stark verzögert wird, sondern in den hohen Tagen teilweise sogar dem Verderben ausgesetzt ist. Diese Verhältnisse sind von einem amtschulmannschaftlichen Bezirk ausführlich der sächsischen Regierung berichtet worden, wobei besonders auf den Mangel an Landarbeiterwohnungen und die unzulässigen Zustände hingewiesen worden ist, die sich aus der Inanspruchnahme der Arbeiterwohnungen durch betriebsfremde Arbeiter ergeben. Es werden zur Behebung der aus diesen Verhältnissen sich ergebenden Leutenot auf dem Lande Vorschläge gemacht, die sich in erster Linie auf die beschleunigte Freistellung derartiger mit betriebsfremden Personen besetzten Wohnstätten beziehen.

Die Witterungsschäden im Erzgebirge und Vogtland. Die anhaltenden Regenfälle der letzten Wochen haben das Einbringen der an sich später eintretenden Ernte im Erzgebirge sehr stark verzögert und teilweise eine so starke Schädigung hervorgerufen, daß bei Sommer- und Wintergetreide in manchen Bezirken mit einem Ernteausfall bis zu 80 Prozent gerechnet werden muß. Daneben erscheint auch die Kartoffelernte bereits stark gefährdet, da das Kraut frühzeitig abgestorben ist und die Knollen schon anfangen, stark zu faulen. Der mehr oder minder große Ausfall der Grummeternte wird in den betroffenen Bezirken außerdem einen starken Futtermittelmangel hervorrufen. Wie wir erfahren, hat die Landwirtschaftskammer angesichts dieser Verhältnisse bei dem Wirtschaftsministerium den Antrag gestellt, daß von den unteren Verwaltungsbehörden rechtzeitig Erhebungen über den Umfang der Witterungsschäden angestellt werden, damit diese als Beweis-

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Rund um die Welt.
Der falsche Affessor.

Ein niederträchtiges Erpressungsmanöver kam am Donnerstag vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den Arbeiter Artur Heinrich Walna, den angeblichen Reisenden Artur Arno Schulze, den Krankenwärter Karl Hermann Horn, den Goldschmied Paul Otto Waldemar Willek und gegen den Handlungsgehilfen Georg Otto Wegner. Walna sollte sich wegen einer großen Anzahl von ihm verübter Wohnungseinbrüche verantworten, die er als sogenannter Klingelstecher vornehmlich in Dresden und Bautzen, sowie in Görlitz, Breslau und anderen Orten begangen und weiterhin wurde ihm auch schwere Erpressung, ausgeführt mit dem Angeklagten Horn, zur Last gelegt. Schulze stand wegen fortgesetzter gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Diebstahl unter Anklage. Da Walna plötzlich erkrankt ist, so muß gegen ihn und Schulze später gesondert verhandelt werden. Von den übrigen Angeklagten standen Willek und Wegner wegen Diebstahl vor Gericht, letzterer wurde freigesprochen, der andere zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Es war bei dieser Sachlage nur möglich, das Erpressungsmanöver gegen Horn durchzuverhandeln. Hier drehte er sich um ein Verbrechen, wie es in solcher Dreistigkeit seit langer Zeit in der Kriminalgeschichte nicht bekannt geworden ist. Nach erfolgter Entlassung aus der Strafanstalt hatte Horn in einer Dresdener Sandgrube gearbeitet und dabei von einem gewissen Rüssel gehört, daß dessen Frau in einer Dresdener Privatklinik einmal gelegen und daß er mit der Behandlung nicht zufrieden gewesen sei und die Absicht habe, Schadenersatzsprüche zu stellen. Horn teilte dies dem Einbrecher Walna mit, der bereits verhaftet gewesen, aber während einer Behandlung in der Dresdener Heil- und Pflegeanstalt entwichen und gerade von einer größeren Einbrecherfahrt aus der Lausitz nach Dresden zurückgekehrt war. Nach der Flucht hatte Walna, um die Kriminalpolitik zu täuschen, am Eibuser verschiedene Sachen und Briefe niedergelegt, um einen Selbstmord zu markieren. Walna entwickelte sofort einen großen Erpressungsplan, er fertigte ein angebliches Attest an, machte darin allerlei Vermerte und sonstige Einträge, bestellte auch drei gefälschte ärztliche Gutachten. Horn und beauftragte den Horn, in der Klinik als „Kriminalbeamter“ vorzusprechen. Diese Rolle war ihm „zu lumpig“ wie Horn vor Gericht erklärte, er sei dann als Affessor Dr. Zimmermann „im Auftrage des Oberstaatsanwaltes“ in der Klinik erschienen. Dort verschönte er den Arzt, nahm Einsicht in das Krankenjournal, fertigte ein Protokoll an und erklärte nach zur Verhaftung (!) schreiben zu müssen. Während der ganzen Erdörterungen klangte Walna aus einer Selbstmordskizze an, er markierte den Staatsanwalt und forderte „ein energisches Einschreiten“. Der betreffende Arzt wurde demart getuschelt, daß er glaubte, daß die Vernehmung und angeblichste Verhaftung ernst sei, er ließ schließlich durch die Oberin von der Bank Geld holen und händigte dann dem falschen Affessor dreitausend Mark ein, die als Sicherheit dienen sollten. Dann verschwand der Gummier und teilte die Summe mit Walna. Letzterer konnte bald darauf verhaftet und ihm 1450 Mark wieder abgenommen werden. Horn hatte seiner Teil verbraucht, er wurde wegen dieser gemeinen Erpressung zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, gegen Walna usw. wird, wie schon erwähnt, später verhandelt werden.

Von einer Frau ermordet. Ein neues Verbrechen lief die Nordkommission nach dem Hause Lorgauer Straße 8 in Schönberg. Hier wurde in seiner im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung der dreißig Jahre alte Techniker Sprafka tot am Erdboden liegend aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt unzweifelhaft ein Verbrechen vor. Es hat den Anschein, daß Sprafka in seiner Wohnung Drogenbesitz hatte. Beide hatten zusammen Wein getrunken und aus den zurückgebliebenen Resten konnte festgestellt werden, daß in dem Glase des Sprafka eine starke Giftlösung enthalten war, nach deren Genuß er verstorben ist. Die Täterin hat dann noch eine Verabreichung der Wohnung vorgenommen und ist untertarn entkommen.

Selbstmord in der Autobroschle.
Bestern früh erschien auf dem 132. Polizeirevier in Berlin ein Arzidroschlenführer und gab an, daß sich in seinem Wagen auf der Fahrt nach Spandau ein Herr und eine Dame erschossen hätten. Die Polizeibeamten fanden beide noch lebend auf und sorgten für ihre Ueberführung in das Krankenhaus Westend, wo der Herr, ein Freiherr von Krane, der einen Kopfschuß und einen Kopfstichschuß aufwies, bald nach seiner Einlieferung verstarb. Auch die Dame, die einen Kopfschuß aufweist, liegt lebensgefährlich darnieder. Ihre Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Die Charlottenburger Kriminalpolizei hat sofort alle Ermittlungen zur Aufklärung des noch dunklen Vorfalles eingeleitet. Die in schwer verletztem Zustande neben dem erschossenen Freiherrn von Krane in einer Automobilbroschle aufgefundenen Dame, konnte, wie ein Berliner Mittagsblatt meldet, noch nicht angenommen werden. Ebensovornig ist es bisher gelungen, ihre Personalien festzustellen. Es besteht die Möglichkeit, daß es sich um ein Fräulein von Below handelt, die mit Freiherrn von Krane seit längerer Zeit bekannt sein soll. Der Chauffeur der Automobilbroschle bekundete, daß die beiden Insassen des Autos am Kaiserdamm eingestiegen seien und nach Spandau fahren wollten. Als er in die Badenallee einbog habe er einen Anall gehört, angehalten und in der Annahme, daß es sich um einen Reisende sei, den Wagen untersucht. Als er sich an dem Reifen eines Hinterrades zu schaffen machte, habe die Frau gerufen, fahren sie doch endlich weiter nach Spandau. Er habe darauf die Fahrt fortgesetzt. In der Nähe von Ruhleben habe die Frau ans Fenster geklopft und erklärt, er solle wieder zurückfahren. Als der Wagen wieder an der Ede Kaiserdamm und Suarezstraße angelangt war, habe die Frau erklärt, sie wolle noch nach Spandau. Als der Wagen durch die Badenallee fuhr, ertönte wieder ein Anall. Er habe daher nochmal angehalten, um den Wagen wieder zu untersuchen. Da er nichts gefunden habe, habe er den Wagen schlag geöffnet, und sei dann zum Polizeirevier gefahren.

Leistungen für den Gustav-Adolf-Verein. Die 70. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins fand am Mittwoch im Stiegen Hofen. Aus dem Rechnungsbuch des Schatzmeisters ist hervorzuheben, daß ein Sester, der nicht genannt sein will, dem Verein 80 000 Mark geschenkt hat. Es ist dem Verein dadurch möglich, in Verbindung mit anderen Geldmitteln in diesem Jahr schon annähernd ein Million Goldmark an notleidende Diözesengemeinden zu verteilen. Dem Gustav-Adolf-Verein wurden ferner bedeutende Schenkungen aus einer Liebesgabenammlung überreicht. Die Bremer Kindergabe brachte 30 000 Mark, die für den Kirchenbau in Hochstein in der Pfalz bestimmt sind. Der heftigste Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung überreichte 32 000 Mark. Die große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins wurde an drei notleidende Stellen verteilt. Die Gemeinde Hattersheim bei Höchst am Main erhielt 287 000 Mark zum Kirchenbau, die evangelische Gemeinde in Oberberg in der Tschechoslowakei erhält zu einem Pfarrhausbau und die evangelische Gemeinde in Rio de Janeiro zur Erichtung eines Einwandererpfarramtes zusammen 23 148 Mark. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Düsseldorf gewählt. An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde ein Guldigungstelegramm abgefaßt.

Wanderzucht in Bielefeld. Den Abschluß der dreißigtägigen Herbstwanderung der 8. Division bei Minden bildete der große Zapfenstreich am Abend des letzten Wandertages. Außer dem Chef der Heeresleitung General von Seekt waren der Oberbefehlshaber der Gruppe 2, Generalleutnant Reinhardt, der Kommandeur des Beibrückens 8, Generalleutnant Freiherr von Ledebour und viele Offiziere anwesend. Nach Schluß des Zapfenstreiches wurde das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica bengalisch beleuchtet.

Von einer Sense geköpft. Auf der abschüssigen Provinzialstraße nach Saarburg fuhr ein Motorradfahrer in schneller Fahrt gegen einen Landmann, der eine Sense auf der Schulter trug. Der Fahrer stürzte so unglücklich, daß ihm von der Sense der Kopf abgeschritten wurde.

Brand in den Subersal-Berten. Die aus Wehlar gebrachte Wirt, brach auf dem Suberschen Eisenwerk in der Abteilung Zementwerk ein Feuer aus. Der Funtenregen gefährdete auch die entfernteren liegenden Häuser. Der Werkfeuerwehrel gelang es mit Unterstützung der freiwilligen städtischen Feuerwehrel, den Brand auf seinen Ursprung zu beschränken und das Feuer niederzulämpfen. Starke Regengüsse kamen der Feuerwehrel zu Hilfe, so daß nach zweistündiger Arbeit die Gefahr beseitigt war. Die Ursache des Brandes soll auf einen heißen Dampfkasten im Rohmühlenbetrieb zurückzuführen sein. Dieser Teil des Wertes dürfte vorläufig ganz in Stillstand kommen.

Geriebene Mädchenhändler. Die holländische Zeitung „De Tijd“ berichtet das Mißgeschick einer Amsterdamer Famille die in einem französischen Badeort die Bekanntheit eines Herrn und einer Dame machte und von dem Paar für einige Tage nach Paris eingeladen wurde. Bei ihrer Ankunft am Bahnhof wurde ihnen von ihren Gastgebern mitgeteilt, man habe unterhohsten Besuch bekommen, sodaß nur ein einziges Zimmer verfügbar sei. Die Eltern überließen den Fremden ihre Tochter; sie selber übernachteten im Hotel. Am nächsten Morgen mußten sie zu ihrem Schraden feststellen, daß die ihnen angegebene Adresse falsch war. Der Polizei ist es bisher, nämlich seit drei Wochen, nicht gelungen, das Mädchen wiederzufinden.

Denkmalseinweihung für die gefallenen Rennreiter in Karlsruhe. Die Karlsruher Rennbahn hatte gestern einen großen Tag, galt es doch das Andenken der gefallenen Rennreiter durch Enthüllung eines ihnen gewidmeten Denkmals zu ehren. Auch die Prinzen Eitel Friedrich und Sigismund von Preußen nahmen an der Feier teil. Stürmisch begrüßt erschienen der Reichspräsident in großer Generalsuniform, Graf von Westfalen hieß den Reichspräsidenten sowie die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden namens des Vereins für Hindernisrennen und des gesamten Rennsports willkommen. Nach Dankesworten an den Bildhauer Frisch fiel die Hülle. Als erster trat der Reichspräsident an das Denkmal, um nach kurzem stummen Verweilen entblößtes Hauptes einen Kranz niederzuliegen. Das Denkmal zeigt auf hohem Sockel einen Reiter auf ungefaltetem Pferd. Nach der Enthüllung nahm der Reichspräsident die zweite Schwadron des Reiterregimentes 4 ab und begab sich dann zu Fuß zu den Tribünen um dem Rennen beizumohnen.

Die Freiheit des Faschismus. Aldo Dviglio, während der ersten zwei Jahre des faschistischen Regimes Justizminister, wurde auf Beschluß des Generalsekretärs der faschistischen Partei, Farinacci, aus der Partei ausgeschlossen, weil er Kritik am Parteidiktum geübt hatte.

SCHUHWAREN
ganz besonders preiswert

Damen-Halbschuhe, schwarz, Roßchevreaux, zum Schnüren, mit Lackkappe . . . Paar	6 ⁵⁰
Damen-Halbschuhe, schwarz, Roßchevreaux, 1 Spange, seitlicher Durchbruch . . . Paar	8 ⁵⁰
Damen-Halbschuhe, schwarz, Box calf, tiefer Absatz, besonders für ältere Damen . . . Paar	9 ⁵⁰
Damen-Halbschuhe, schwarz, Box calf, moderne Pantoffelform, LXV-Absatz . . . Paar	11 ⁵⁰
Damen-Pumpschuhe, schwarz, Roßchevreaux, spitze Form, LXV-Absatz . . . Paar	8 ⁵⁰
Damen-Halbschuhe, Lack, 2 Spangen, moderne spitze Form, 1/2 hoher Absatz, Paar	11 ⁵⁰
Kinder-Schürstiefel, schwarz, Spaltleder, holzgenagelt, Gr. 27/30 . . . Paar	3 ²⁵
Dachdeckerschuhe, grau und braun, mit geflochtener Jutesohle . . . Paar	— 9 ⁵⁰

Kaufhaus Schocken
A. 246. 830

Unter der Geißel des Lebens.

Original-Roman von J. Schneider-Förstl.
Urheberrecht durch Stuttgarter Roman-Zentrale G. Erdmann, Stuttgart.
(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Halle stand offen. Es war ihm, als betrete er geweihten Boden. Hier ging Ruth, hier klang ihre Stimme, ihr Lachen.

Der alte Diener erzählte über die Wochen. — Stunden die Taten auf? — Das war Baron Hartmann. Vor dreihundert Jahren hatte er dem Vater die Tür geöffnet und heute kam der Sohn! Der war sein Doppelgänger. Wort und Hand, das gnädige Herr nicht zu Hause war, das hätte ein Anwalt gegeben.

„Kann ich auf Herrn von Hoisingen warten?“ fragte Hartmann.

„Nein.“ sagte der Alte. „Der gnädige Herr kommt erst spät abends.“

Hartmann dankte.

Er durfte nicht einmal fragen, ob Ruth zu Hause sei. Der Abt hatte recht. Auf die Dauer war das unerträglich. Nur einen Laut von ihr, wenn er vernommen hätte, aber es blieb alles wunderbar still wie in einer Kirche.

Draußen brannte die Sonne; unter feinen Witterntropfen der Ries. Ihn war es, als sähe er in einem mächtigen Feuer.

Nur die Hände in das breittgeschlitzte Damastbecken tauchen zu dürfen, welche Wohlthat und im Herzen schrie das Verlangen! Zurückgehen, nur einmal zurücksehen, ob sie nicht am Fenster stand. Wie ein Dieb mußte er sich einen Blick seines Weibes stehlen. Er wandte sich um und suchte rasch die Fensterschwelle ab. Nichts! — Er war besser so! —

„War Besuch da?“ fragte Ruth, etwas später, die aus ihrem Zimmer kam.

„Ja, gnädiges Fräulein. Baron Hartmann wollte Herrn von Hoisingen sprechen!“ gab Friedrich zur Antwort.

Alle Garde wich aus ihrem Gesicht.

„Warum haben Sie ihn nicht zu mir geführt?“

Der Alte war erstaunt. Er fand es ganz in der Ordnung, wie er es gemacht hatte. Der Baron hatte nur nach dem gnädigen Herrn gefragt. Er hatte nicht gemerkt, daß das gnädige Fräulein ihn empfangen würde.

Sie nichts. Sie durfte ihn nicht tabeln. Aber in ihrer Seele schrie es. Er war hier gewesen, und man hatte ihn an der Schwelle abgefertigt wie einen Fremden. Wie eine Schmach, die man ihm angetan, erschien es ihr. Ihn Wunsch, ihn zu sehen, wuchs zu einem brennenden Beß. Sie mußte ihn einholen. Seit ihrem letzten Zusammentreffen in den Anlagen hatte sie nichts mehr von ihm gehört. Sie wagten sich nicht zu schreiben. Ein einziges unbedachtetes Wort in einem Briefe, der zufällig einmal nicht in ihre Hände kam, konnte ihnen zum Verderben werden. Sie nahm eilig ihren weitgerandeten Hut vom Ständer. Im selben Augenblick kam Trude in die Halle gesprungen. Rote Waden! Hingebende Böhse, in den Augen ein Glänzen.

„Ich habe ihn gesehen!“ jubelte sie. „Das erstemal! Er hat mir die Hand geküßt und mich gebeten, dich zu grüßen. Ich bin dir halb ins Dorf hinab mit ihm gegangen. Und nun? Ach Ruth! Ich bin bei in den letzten Winkel meines Herzens in ihn verliebt!“

„In Baron Hartmann?“ fragte Ruth tonlos.

„Aber ja! In ihn! O und ich! Wenn ich doch wenigstens meine Böhse hochgestellt gehabt hätte. Aber so. Er muß mich für ein halbes Kind gehalten haben!“

Sie trat eilig an den mächtigen Wandspiegel.

„Ruth!“ schmeichelte sie. „Sag mir, ob ich häßlich bin — ich meine so mit den Hängesöpfen.“

„Ja, Trude!“ Es klang wie verhaltenes Weinen. „Dann brauche ich mich nicht mehr zu grämen. Ich werde ihn abspionieren. Der Richterhauer Horst sitzt an den unseren. Glaubst du, daß er mich lieb haben könnte? Glaubst du, Ruth?“

„Ja! — Ich weiß es nicht!“

„O du mein Dummerchen! Aber ja! Sieh mal, so will ich machen, wenn ich ihn erwische!“ Sie schlang beide Arme um den Hals der Schwester und drückte ihre Wangen gegen deren Brust. „Ich hab dich lieb!“ Das darf ich ihm doch sagen, Ruth?“

„Nein, Trude!“ Ruths Herz schrie auf in diesen beiden Worten.

„Aber schreiden!“

„Trude!“ rief Ruth entsetzt.

„Aber ja! Er sieht mich ja nicht, wenn ers lieft!“

„Trude!“ bat Ruth: „Sieh, diese Stiege, die du fürs Feinschm. die hält nicht!“

„Heinz heißt er, woher weißt du denn das?“

„Er hat es mir gesagt, als wir da unten lebendig begraben waren!“

„Ach so! Ja! Du unten!“ Sie hielt verlegen inne und legte ihren Arm um Ruths Mitte, sie mit sich nach ihrem Zimmer ziehend: „Sag, Ruth! Was hab ich denn diese zehn Tage getan da — da unten?“

„Trude!“ bat Ruth toll Qual.

„Ich meine ja nichts Böses! Aber — ich meine ja nur, was ihr da immer getan habt. Immer hin und her laufen, das kommt ihr doch auch nicht!“

„Nein! Wenn wir wilde waren, haben wir was gemacht!“

„Auf dem kalten Steinboden?“

„Ja!“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Verhaftungen in der Hommerdaffers. Im Zusammenhang mit der Festnahme des früheren Feldwebels Klapproth, der nach Landsberg an der Warthe übergeführt worden ist, wo sich binnen kurzem Oberleutnant Schulz unter der Anklage der Urhebererschaft an einem Feinmord zu verantworten haben wird, sind in Berlin mehrere Personen verhaftet worden, darunter der ehemalige Fähnrich Helmut Weber. Die Untersuchung wird nach der Richtung geführt, ob die jetzt Verhafteten zusammen mit Klapproth den Leutnant Sand im Döberitzer Kesselgrund beseitigt haben.

Japanischer Fliegerbesuch in Hamburg. Der vor zwei Tagen in letzter Minute verschobene japanische Fliegerbesuch in Hamburg ist am Mittwoch nachgeholt worden. Auf Einladung des Deutschen Aero-Klubs traf morgens der japanische Flieger Kawachi auf dem Fuhrsbühnen-Flugplatz ein. Er wurde von Vertretern des Aero-Klubs sowie vom Kommandeur der Luftwaffe Major von Heimburg empfangen. Der Japaner lobte die vorzügliche Organisation des Nachtflugdienstes und die außerordentliche Betriebsfertigkeit des deutschen Luftdienstes. Mittags begab sich der japanische Flieger mit der Bahn zurück nach Berlin.

Zwei englische Flugzeuge abgestürzt. Bei einer Landungsübung stehen auf dem Flugplatz von Bristol zwei Flugzeuge zusammen und stürzten aus einer Höhe von 400 Fuß ab. Beide Fliegeroffiziere wurden getötet.

Der italienische Botschafter in Korea. Der italienische Botschafter de Pineto ist in Moskau an der Südküste von Korea eingetroffen.

Mussolini reist zu den Mandbern in Piemont. Ministerpräsident Mussolini, welcher am Mittwoch nachmittag von Racconigi zu den großen Mandbern in Piemont abgereist ist, wird am 28. dieses Monats wieder nach Rom zurückkehren.

Leichenfund im Berliner Tiergarten. Am Mittwoch nachmittag bemerkten Parkarbeiter im Tiergarten am Neuen See die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes, dessen Schlagader durchschnitten war. Die sofort benachrichtigte Mordkommission fand bei näherer Untersuchung ein Dolchmesser im Rasen. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauspauhof gebracht.

Kampf gegen die Preistreiber. Auf Grund der Verordnungen über die Handelsbeschränkung ist in Hamburg gegen den Inhaber einer Schlächtereit, dessen Preise die Grenzen des Erlaubten überschritten, auf Unterjagung des Handels und Schließung des Geschäfts erkannt worden. Gleiche Verfahren schweben noch gegen eine Reihe anderer Lebensmittelgeschäfte.

Fluggeschick bei Bromberg. Bei Bromberg ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert, die beiden Insassen wurden auf der Stelle getötet.

Ein italisches Flugzeug vermisst. Am 21. September hatten in der dritten Nachmittagsstunde zwei italisches Armeeoffiziere, Leutnant Mistals und der Unteroffizier Ebricks den Flugplatz in Rovano verlassen, um im Flugzeug eine bestimmte größere Höhe zu erreichen. Bis gestern nachmittag waren sie noch nicht zurückgekehrt und auch aus anderen Teilen Italiens war keine Nachricht über sie eingetroffen. Man befürchtet, daß sie außerhalb des italisches Gebietes verunglückt sind.

Zur Hochzeit am italisches Hofe. Bei der Trauung der Prinzessin Masaba mit dem Prinzen von Hessen wird Mussolini in seiner Funktion als Notar der Kronen zugegen sein; er wird der Braut einen kostbaren silbernen Kuss als Geschenk der italisches Regierung überreichen. Die kirchliche Trauung erfolgt durch den Kaplan des Königs, der dem Brautpaar, abgesehen der Prinz protestantisch ist, den apostolischen Segen überbringen wird. Die alte Königin Margherita hat der Braut aus Bordighera einen Orangenblütenzweig für den Brautkranz schicken lassen. Die Hochzeitsgeschenke sollen einen Wert von einer halben Million Dollar haben. Das Paar wird seine Hochzeitsreise nach Deutschland unternehmen.

Am Mittwoch vormittag um 10 1/2 Uhr fand im königlichen Schloß in Racconigi die Vermählung der Prinzessin Masaba mit dem Prinzen Philipp von Hessen statt, zu der rund 200 Gäste mit Sonderzug und im Kraftwagen eingetroffen waren, darunter der frühere König Georg von Griechenland und kürzlich verlebte aus Österreich, Belgien und den Balkanstaaten. Bei der standesamtlichen Trauung wirkten Lattini als Standesbeamter und Mussolini als Kronnotar mit. Im Anschluß daran erfolgte in der Schloßkapelle die kirchliche Zeremonie.

Lebensmittelunruhen in Teheran. Wegen des Brotmangels erging eine Menschenmenge die Schließung des Marktes und zog vor das Parlamentsgebäude. Die Menge schlug die Türen und Fenster des Gebäudes ein und richtete im Innern Verwüstungen an. Parlamentsmitglieder, die zu flüchten versuchten, wurden mißhandelt. Der Militärgouverneur versuchte die Menge zu beruhigen, jedoch ohne Erfolg. Die Kundgebungen dauern an.

Gegen die Menschenopfer. Gegen die Sekte der Schlangenbesetzer in Hinterindien soll jetzt von Staats wegen eingeschritten werden. Der Kult der Sekte verlangt periodische Menschenopfer. Vor der eigentlichen Opferung werden dem Schlangengott Blut, Rosen- und Ohrenspitzen, sowie Haare der Opfer dargebracht. Es sind zumeist junge Mädchen, die nachts aus ihren Häusern geräubt werden.

Weizen statt Reis. Wie aus Kanadas diesjähriger Statistik hervorgeht, scheinen sich die Chinesen und Japaner vom Reiskonsum ab- und dem Weizen zuzuwenden. Während Kanada im Jahre 1914 so gut wie keinen Weizen nach China und im Jahre 1918 nur 8 Bushels exportierte, betrug die chinesische Weizenimport aus Kanada im Jahre 1924 mehr als fünf Millionen Bushels und die Weizenimport 111 000 Barrels. Dieses rapide Anwachsen des Weizenbedarfs wird allgemein auf den westlichen Einfluß zurückgeführt, der die Chinesen mit dem Bezug europäischer Prote und Kuchen bekannt machte. Der Weizen wird in Form kleiner feiner Kuchen genossen. Die kanadischen Weizenmagnaten tragen diesem Umwandlung durch den Bau riesiger Weizenmüllereien und Lagerhäuser längs der kanadischen Westküste Rechnung.

Untersuchungen von Warschauer Goldbeamten. Im Warschauer Hofamt wurden große Unterschlagungen entdeckt. Es handelt sich um einen Millionenhaben für die Staatskasse. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Feuer im Futterpferd von Marafsch. Im Futterpferd von Marafsch ist, wie aus Cafablano meldet, ein Feuerbrand ausgebrochen. Der Wind begünstigte das Feuer,

so daß es auf die Schöder und Läger übergriff. Militär bemerkt den Brand zwei europäische Soldaten wurden dabei verwundet.

Die Reise des belgischen Königspaares. Wie der „Intransigent“ mitteilt, wird der König von Belgien bei seiner Rückreise aus Indien in Kgypten Aufenthalt nehmen und König Fuad einen Besuch abstatten.

Goethe-Fest in Weimar. Am 7. November, dem 100-jährigen Jubiläum von Goethes Anfunfttag in Weimar, werden von der Stadt und den dazu berufenen Kreisen Feierlichkeiten vorbereitet. Im Deutschen Nationaltheater wird nicht, wie zuerst geplant, Goethes „Iphigenie“ gegeben werden, sondern der „Urfaust“ in neuer Inszenierung und Einrichtung durch Generalintendant Dr. Ulrich. Ein von Friedrich Henrich verfasster Prolog wird der Aufführung vorgehen. Am darauffolgenden Sonntagmorgen findet eine Morgenfeier im Theater statt. Staatsminister Dr. Leutheuser wird eine Ansprache halten, als Dokumentation der Lehrgänge, nach wie vor die von Goethe ausgegangene Weimar-Kultur weiter zu pflegen und hochzuhalten. Den Hauptvortrag wird Prof. Dr. Korff (Leipzig), der bekannte Goethe-Forscher, halten.

Goethe-Ausstellung der Sammlung Rippenberg. Am 1. Oktober wird in sämtlichen Räumen des Leipziger Kunstvereins eine Goethe-Ausstellung eröffnet werden, in der die Sammlung Rippenberg in Leipzig, die weitauß bedeutendste in Privatbesitz befindliche Goethe-Sammlung, ihre wesentlichen Schätze an Handschriften, Büchern, Bildern, Wästen und Behältnissen aus dem gesamten Umkreis der Welt Goethes in

den Unterabteilungen: Goethe, Faust, Werther, das Weimarsche Fürstentum, Musik und Theater, zeigen wird. Ein Schloßkabinettskabinett schließt sich an. In Verbindung mit der Ausstellung sind vom Leipziger Kunstverein eine Reihe namhafter Gelehrter zu Vorträgen eingeladen worden, in deren Mittelpunkt Goethe und die klassische Welt stehen sollen.

Die Kaffee-Miniatur von Fano. Wie aus Rom gemeldet wird, ist die Madonna, die kürzlich in Fano, einer kleinen Stadt an der adriatischen Küste, entdeckt worden ist, tatsächlich ein echter Kaffee. Das Gemälde ist eine mit unübersehbare Meisterhaft ausgeführte Miniatur. Da keine zweite Miniatur von Kaffee bekannt ist, stellt der Fund von Fano eine Kostbarkeit von unschätzbarem Wert dar.

Der Fund einer antiken Statue in Rom. Während Arbeiten an den Thermen des Septimius Severus, neben denen jetzt ein Theater und ein Kabarett in der Nähe der Piazza Barberina ihre Tore geöffnet haben, hat man eine Marmorstatue der Minerva entdeckt. Die Statue ist ohne Kopf, aber sonst vorzüglich erhalten und wird von Sachverständigen für das Werk eines römischen Bildhauers des dritten Jahrhunderts erklärt. Da die Statue auf dem Grund und Boden des Senatspräsidenten Lattini gefunden wurde, bleibt sie sein Eigentum.

Der große Staatspreis für Bildhauer und Architekten. Die Akademie der Künste schreibt jedem den großen Staatspreis aus, an dem sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten beteiligen können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber die preussische Staatsangehörigkeit besitzen. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Preussischen Akademie der Künste bezogen werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Steuerreform des Jahres 1925.

(Vorschau). VIII. Gegenseitiges Besteuerungsrecht des Reichs, der Länder und Gemeinden.

Nach dem bisher geltenden Rechtszustand war das Reich von Staats- und Gemeindebesteuerung grundsätzlich befreit. Nur von Grundvermögen des Reichs durften die Gemeinden Steuern erheben. Als Ausgleich dafür, daß die Gemeinden das Reich zur Einkommensteuer und zu Gewerbesteuer nicht heranziehen durften, konnten sie von fabrikmäßigen oder sachähnlichen Reichsbetrieben nach bestimmten Maßstäben Zuschüsse zu ihren wichtigsten Verwaltungsausgaben einfordern. Die bisherige Regelung war in einer Zeit entstanden, in der die Besteuerung auf dem Gebiete der Besteuerung fast ausschließlich von den Mitgliedstaaten ausgeht wurde. Die grundsätzliche Aenderung, die in dieser Hinsicht eingetreten ist, machte eine Neuregelung der Frage erforderlich. Neben der Aufgabe, der Besteuerung des Reichs durch Länder und Gemeinden eine Grenze zu ziehen, galt es jetzt vor allem, die Voraussetzungen für eine gleichmäßige steuerliche Behandlung des Reichs, der Länder und Gemeinden zu schaffen und damit die Einheit des Steuerrechts in wichtiger Hinsicht zu wahren.

Die neue Regelung geht von dem Grundsatz aus, das Recht zur Erhebung von Steuern überall dort zu verlegen, wo es sich um die Verwirklichung der eigentlichen Lebenszwecke des Reichs, der Länder und Gemeinden handelt. Die Frage ist nur, wie weit der Kreis der Ausgaben dieser Art zu ziehen ist. Grundlegendes Recht in dieser Frage schafft das neue Körperschaftsteuergesetz (siehe unter 3), das öffentliche Betriebe und Verwaltungen dann von der Körperschaftsteuer befreit, wenn sie folgenden Zwecken dienen:

- a) der Ausübung der öffentlichen Gewalt,
- b) lebenswichtigen Bedürfnissen der Bevölkerung, zu deren Befriedigung die Verwirklichung auf die Betriebe und Verwaltungen angewiesen ist (sogenannte „Versorgungsbetriebe“),
- c) gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken,
- d) kirchlichen Zwecken.

Die Besteuerung von öffentlichen Betrieben und Verwaltungen, die nicht den angeführten Zwecken dienen, also überwiegend erwirtschaftlichen Charakter tragen, rechtfertigt sich in erster Linie unter dem Gesichtspunkt, daß derartige Betriebe des Reichs, der Länder und der Gemeinden schon mit Rücksicht auf die Finanzlage unter dem Gesichtspunkt höchster Rentabilität gestellt werden müssen. Hierzu ist erforderlich, daß für sie dieselben Kalkulationsbedingungen maßgebend sind wie für privatwirtschaftliche Unternehmungen, für die die Steuer ein außerordentlich wichtiges Kalkulationselement darstellt. Erst dadurch, daß auch die öffentlichen Betriebe, soweit sie erwirtschaftlicher Natur sind, mit der Spitze der Steuer zu rechnen haben, ist ein Maßstab für ihre wirkliche Rentabilität gegeben. Dort, wo eine ergiebige Wirkung in diesem Sinne von der Unterwerfung unter die Steuer der Natur der Betriebe nach nicht erwartet werden kann, ist dementsprechend ebenfalls von einer Besteuerung abgesehen worden. Dies gilt namentlich von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Reichs, der Länder und der Gemeinden. Aus den gleichen Erwägungen ist von einer Heranziehung der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen zur Vermögensteuer des Reichs vorläufig abgesehen.

Die im Körperschaftsteuergesetz getroffene Regelung bildet gleichzeitig die Grundlage für die Heranziehung zu den Gewerbesteuer der Länder und Gemeinden; sie erfolgt demgemäß bei den Betrieben und Verwaltungen des Reichs, die nach den Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes Körperschaftsteuerpflichtig sind.

Da die öffentlichen Betriebe zur Vermögensteuer nicht herangezogen werden, ist es nicht möglich, die Heranziehung zur Grundsteuer der Länder und Gemeinden in gleicher Weise an die Vermögensteuer anzuknüpfen. Statt dessen gewährt das Gesetz den Ländern und Gemeinden das Recht, alle Grundstücke des Reichs zur Grundsteuer heranzuziehen, die nicht zu einem öffentlichen Dienst oder Gebrauch bestimmt sind. Die Grundstücke, die nach dieser Bestimmung zur Grundsteuer herangezogen werden können, können gleichzeitig auch zu den Steuern der Länder und Gemeinden, die dem Selbstwertungsansatz gleich bei bebauten Grundstücken dienen (Hauszinssteuer) herangezogen werden.

Eine besondere Regelung war für die Besteuerung derjenigen Reichsbetriebe erforderlich, die von der Körperschaft-

steuer ausgenommen sind und infolgedessen von Ländern und Gemeinden nicht zur Gewerbesteuer herangezogen werden können, z. B. die Deutsche Reichspost, die Monopolverwaltungen des Reichs, Bahnhöfe, Werksstätten und ähnliche Einrichtungen der Reichsbahngesellschaft. Diese Betriebe leisten als Ersatz für die fehlende Gewerbesteuer Zuschüsse an die Gemeinden.

Auf dem Gebiete der Verkehrsteuern gilt die allgemeine Vorschrift, daß Reich, Länder und Gemeinden sich gegenseitig zu diesen Steuern heranziehen können, jedoch entsprechend den Grundgesetzen, die für die ganze Frage maßgebend sind, nur insoweit, als die Befreiungen mit den Handlungen, die den Anlaß der Besteuerung bilden, nicht eine ihnen anvertraute öffentliche Gewalt ausüben.

Röliner Herbstmesse.

Die Röliner Herbstmesse wurde am Mittwoch morgen ohne besondere Feierlichkeiten eröffnet. Schon der erste Blick zeigt, daß die Messe nach Inhalt und Form gegenüber früheren Messen in vieler Hinsicht gewonnen hat. Sowohl die „technische“ als auch die „allgemeine“ Messe ist gut besucht. Der erste Tag der Messe diente, wie üblich, im großen und ganzen der Orientierung. Wert in den ersten Morgenstunden stille Betreuer folgerte sich im Laufe des Tages, und zumal am frühen Nachmittag zu betrübender Lebhaftigkeit, insbesondere in Anbetracht dessen, daß der auf einen Wochentag fallende Messebeginn nur ernsthaft Interessenten zur Messe führte. Demgemäß hat auch der erste Tag geschäftliche Tendenzen stärker hervortreten lassen, als sich sonst im allgemeinen nach dem ersten Tage feststellen läßt. Der erste Messetag hat bereits bemerkenswerte Umsätze des Geschäftes gebracht, die eine weitere Steigerung versprechen. Von der Technischen Messe läßt sich naturgemäß heute noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Das Interesse, vor allem an den beiden Sondergruppen „Baum-“ und „Maschinen-“, die allgemeine Anerkennung gefunden haben, ist groß. In der Gruppe „Maschinen-“ konnten auch bereits größere Geschäfte angebahnt werden, die als sichere Umschlüsse angesehen werden können. Auch ausländische Interessenten waren vertreten. In den sonstigen Gruppen der Technischen Messe verdient besonders die gute Nachfrage nach Schleifmaschinen, modernen Wäschereimaschinen und Befestigungsgeräten Erwähnung zu werden. Am ausgeprägtesten hat sich das Geschäft in der Textil-Messe angebahnt. Der Besuch war hier nachmittags besonders reger. Im Strick- und Wollwaren konnten, wenn auch nicht allgemein, so doch zum Teil schon befriedigende Umsätze, vor allem von ersten Firmen gebucht werden. Das gleiche gilt für Baumwaren. Zum Teil noch etwas günstiger war das Geschäft in Seidenwaren, besonders Strammatten. Unter dem Durchschnitt des heutigen Tages lag das Geschäft für Wäsche, Taschentücher und Spitzen.

Rollfreie Einfuhr französischer Tabaks ins Saargebiet.

Nach einer Verordnung der Regierungskommission vom 22. d. M. fällt ab 1. Oktober die Zollsperrung an der Grenze des Saargebietes gegen Frankreich für Tabakerzeugnisse fort.

Berliner Börse vom 23. September.

Tendenz: lukros. Infolge der anhaltenden Geschäftstille neigte man anfangs an der Börse zu Abgaben, die auf das Kursniveau drückten. Die Tendenz war anfangs stark verstimmt und zwar vor allem mit Rücksicht auf die neuerdings aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Bildung des westdeutschen Eigentums, ferner den ungünstigen Verlauf der Kreditverhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Bank und schließlich die Geldknappheit, die sich zum Quartalsultimo bemerkbar macht. Demgegenüber aber die Tatsache, daß auch die Bremer Stadtanleihe gestern in Leipzig binnen kurzer Zeit überzeichnet wurde, und die Auslegung weiterer deutscher Anleihen in den Vereinigten Staaten bevorsteht, können nennenswerten Einfluß ausüben. Die Börse befindet sich im Stadium größter Unklarheit und geht über die vorliegenden anregenden wirtschaftlichen und politischen Erscheinungen hinweg.

Am Geldmarkt bleibt der Bedarf reger, doch stellt sich täglich Geld unverändert auf 8 bis 9% Prozent und Monatsgeld 10 bis 11% Prozent.

frühtige Unterlagen bei der Eintragung bzw. dem Erlaß der fälligen Steuerzahlungen Verwendung finden können.

Selbstmord nach Letztand. Vom 1. Oktober an werden nach Letztand telegraphische Postanweisungen zugelassen. Höchstbetrag 1000 Lats (wie bei gewöhnlichen Postanweisungen).

Schach-Rückwärtsspiel. Einer Einladung des Planitzer Schachklubs folgend, traf sich der Auer Schachklub von 1878 mit ersterem zu einem Rückwärtsspiel im Café Metropol zu Plaußitz. Beugte schon das erste Treffen dieser beiden Klubs am 28. August von einer sehr beachtlichen Stärke der Auer Schachfreunde, indem sie mit 11 Punkten gegen 6 Punkte den Gegner schlugen, so in noch weit höherem Maße das Rückwärtsspiel, wobei Aue mit 15½ Punkten gegen 4½ Punkte siegte. Der Auer Schachklub von 1878, der freitags in Aue zur Pflege des Spiels zusammenkommt, hat damit auf neue seinem 47-jährigen Bestehen Ehre gemacht.

Wanderverlieben. Der Durchmarsch der Truppen letzte Dienstag früh ein. Im Laufe des Vormittags trafen auch die für unseren Ort bestimmten Quartiergäste ein: Der Stab vom Inf.-Reg. 12 (Quecklinburg) und eine Minenwerferkompanie. Der Wanderverliebte am Dienstag abend im großen Saale des Schützenhauses zeigte das gute Einvernehmen zwischen Reichswehr und der Einwohnerschaft. Leider werden uns die Gäste am Donnerstag früh verlassen, da von morgen früh ab alle Truppen an den Übungen beteiligt sind. Für einige Truppen begannen die Übungen schon am Mittwoch nachmittag mit einer gegenseitigen Grenzaußstellung bei Thum. In der Nacht vom 24. zum 25. September ist friedensmäßiges Bivak mit kriegsmäßiger Vorpostenaufstellung, wenn nicht eingetretenes schlechtes Wetter die Truppen zur Aufsuchung enger Quartiere veranlaßt.

Frohburg. Die Mutter erschossen. Als der 15-jährige Bergarbeitersohn Willi Hanschmann in Etschfeld in der Tasche seines zu Besuch anwesenden Bruders ein Terzerol gewahrte, wollte er dieses in der Tasche ausprobieren. Durch einen Schuß wurde die Mutter, die am Fenster saß, so schwer verletzt, daß sie bald darauf gestorben ist.

Hohenstein-Ernstthal. Wandervertruppen. Am Dienstag nachmittag von 5 bis 1/8 Uhr kamen mehrere tausend Mann Reichswehr (Infanterie, Artillerie) hier an. Der Abmarsch bzw. die Abfahrt erfolgte über Oberlungwitz ins Wandergelände Stollberg-Thum. Die Truppen kamen von Dresden.

Mehelgrün. Zusammenstoß zweier Staatsautos. Am Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr erfolgte im hiesigen Orte ein Zusammenstoß zweier Staatsautos. An einer Stelle, wo die Straße infolge Wasserleitungsarbeiten aufgegeben ist, kollidierten zwei Staatsautos einander ausweichend, gerieten jedoch aneinander. Ein Auto geriet in den Straßengraben und mußte von dem anderen Auto aus der unergreiflichen Lage herausgezogen werden. Personen wurden nicht verletzt.

Plaußitz. Verunglückt ist der 19 Jahre alte Bergarbeiter Müller, dem ein vollbeladener Kohlenkunt über den Fuß fuhr und ihm eine Beize abquetschte.

Zwidau. Schadenfeuer. Gestern früh gegen 1/2 Uhr wurde in der Tischlerei der Firma Gebr. Kästner, Moritzstraße, Feuerfchein bemerkt. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr fand in der im Erdgeschoß gelegenen Werkstatt einen großen Brandherd vor, der mit einer starken Leistung von der Motorpumpe angegriffen wurde. Es gelang in kurzer Zeit,

das Feuer, das durch vorgelegte Bretter reiche Nahrung fand, in die Gewalt zu bekommen. Der entstandene Schaden ist trotzdem noch bedeutend. Die Aufräumarbeiten nahmen fast zwei Stunden in Anspruch. Der Betrieb kann aufrecht erhalten werden.

Chemnitz. Kommunistiche Heldentaten. Am Sonntag nachmittag 1/2 Uhr fuhr ein Personenauto von Chemnitz nach Schönau. In ihm befanden sich der Besitzer des Wagens, zwei Damen und ein Kind. Am Rittergut Schönau begegneten sie einem von Orana kommenden Kommunisten in Stärke von 3-400 Mann. Trotdem der Wagenbesitzer sofort bei Sichtbarwerden und auf Anruf eines Kommunisten hielt, wurde ihm von dem vordersten Trupp das auf seinem Kühler befindliche schwarzweihrote Köhchen mit Gewalt und unter Beschädigung des Kühlers heruntergerissen. Zu gleicher Zeit sprang ein Kommunist auf das Trittbrett und schlug mit voller Gewalt mit einem starken Stock auf den Fahrer ein, so daß er sofort eine starkblutende Wunde am Hinterkopfe erhielt. Zwei weitere Kommunisten schlugen auf die Anfoslen ein, so daß der Fahrer noch am Arm verwundet wurde.

Dresden. Schluß der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden am 30. September. Wie von der Direktion der Jahreschau mitgeteilt wird, ist der Schlußtag der diesjährigen Ausstellung „Wohnung und Siedlung“ endgültig auf Mittwoch, den 30. September festgesetzt.

Turnen, Sport und Spiel.

Bericht der D. Z.

Das Rufejahr 1926 neigt sich seinem letzten Viertel zu. Das Wort Rufejahr hat 1926 aber bestimmt nicht verdient, denn es war ein Jahr angestrengter Arbeit. Unserer technischen Warte, die Kampfrichter und vor allen Dingen die Wett-Turner hatten den ganzen Sommer durch alle Hände voll zu tun. Vereins-, Bezirks- und Gauveranstaltungen über einander ab und den guten Turnern bot sich die Gelegenheit auf allen Gebieten zu trainieren und gewisse Höchstleistungen zu erzielen. Der Erzgebirgsraum kann mit dem in dieser Jahre Erreichten zufrieden sein. Bei den Gau- und Gruppenauscheidungsspielen hielten sich unsere Wettkämpfer sehr wacker und so kam es, daß unser Gau auch bei den Auscheidungskämpfen im Kreis und in der D. Z. mit vertreten war. Bekanntlich hielt sich unsere Gaumeistergemeinschaft im Faustball (Ed. Jahr Aue) auch in der Gruppe Erzgebirge als beste Mannschaft und kämpfte bei den Ausscheidungsspielen in Bauen mit.

Unsere besten Geräteturner haben beim Kreisturnen in Plauen sehr gut abgeschnitten. Albert Heyl war dritter Sieger und der alte Kämpfe Hermann Lang (Turnerschaft Aue) war als 56-jähriger einer der besten in der Altersgruppe. Bekanntlich beteiligten sich Fritz Weigel und H. Heyl bei der Austragung der Gerätemeisterchaften der D. Z. in Frankfurt und feierte letzterer als vierter Sieger am Red nach Aue zurück. Bei einem am 19. September in Thalheim stattgefundenen Gerätewettkampf zwischen der Vorturnerschaft Leipzig-Mittelachsen (Chemnitz und Umg.) und der Gauvorturnerschaft unseres Gaues siegten die Unseren zwar mit wenigen Punkten, jedoch voll berechtigt. (Hierüber erfolgt Sonderbericht.)

Über auch im volkstümlichen Turnen sind glänzende Ergebnisse erzielt worden. Erinnert sei hier an die Ergebnisse

bei unserem Volksturnfest in Eibenrod. Den besten Scher stellte Johanngeorgenstadt in Leher Keller. Der Staffellauf wurde glänzend vom Lv. Schorlau gewonnen. Auch bei den sonstigen Lieblingarten wurden gute Resultate erzielt und sei hierbei an unseren besten Stadthochspringer Hans Weges-Deterfeld erinnert.

Als einer unserer Besten auf volkstümlichem Gebiet ist jedoch Guido Reinhold-Schwarzberg bekannt. Er beteiligte sich als guter Läufer und Springer auch an den Kreisauscheidungskämpfen in Kiesa, wobei er sich in beiden Kamparten unter den ersten Siegern befand. Auf Grund dieser Leistungen beteiligte er sich auch an der Austragung der Volksturnmeisterchaften der D. Z. in Leipzig, wobei rund 500 Turner und Turnerinnen aus ganz Deutschland um den Meistertitel rangen. Wenn es ihm auch nicht gelang, in einer Sportart den Meistertitel zu erreichen, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß er sich allgemein sehr gut hielt und im Hochsprung mit 1,71½ Meter an vierter Stelle steht. Mit diesem Resultat hat er den Sachsenmeister geschlagen und ist somit der beste sächsische Hochspringer der D. Z.

Ernst Weß, Gaupresswart.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Ziegenhaltung.

Alle Ziegenhalter werden hiermit aufgefordert, den für das Wirtschaftsjahr vom 1. September 1925 bis 31. August 1926 festgelegten Umlagebeitrag zu den Kosten der Ziegenbockhaltung mit 3,— RM. für jede am 10. Juli 1926 gebaltene zuchtfähige Ziege bis zum 5. Oktober 1925 im Stadthause, Zimmer 18, zu bezahlen. Die nach Ablauf dieser Frist nicht gezahlten Beträge werden auf Kosten der Säumigen zwangsweise beigetrieben werden.

Aue, 23. September 1925.

Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Erik Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. Aue.

Für die Kirmes-Bäckerei

- Weizenmehl, Kaiserauszug . . . 5 Pfund 1.40
- Zucker, gemahlen 3 Pfund 1.20
- Tafelmargarine, frische Ware . . . Pfund-Würfel 63
- Bayr. Schmelzmargarine Pfund 90
- Kokosfett „Kunerol“ Pfund-Tafel 70
- Sultaninen Pfund 80
- Korinthen Pfund 75
- Mandeln, bitter 1/4 Pfund 58
- Mandeln, süß 1/4 Pfund 60
- Kokosraspel Pfund 85
- Pfirsichkerne, gemahlen Pfund 1.20

Röstkaffee, frisch gebr. 1/4 Pfd. 1.10, 0.95, 0.85, 0.75

Kaufhaus Schocken

A. 249. 831.

W. Tielemann, Sattlermstr.
Aue, am Stadthaus,
empfehle alle Arten Reise-Artikel
seine Bedewaren, Artikel f. Hunde
und Sport.
Anfertigung von Mustertoffern, Mappen,
Besteckrollen usw.

**Zür eine größere Alpaka-Bettfabrik
tüchtiger Meister
gesucht,**
der die Fabrikation genau kennt (Mähen, Säben, Walzen
Wesfen usw.)
Angebote mit Zeugnisabschriften und Darlegung der persön-
lichen Beschäftigung unter A. Z. 4788 an die Geschäftsstelle
des Auer Tageblattes erbeten.

**Wir gehen nur in das
Spezialnähmaschinen-Haus
Willy Kehler, Aue
denn nur dort bekommt man die
gute, deutsche
„Dürkopp“-Nähmaschine!**

**Auer Druck- und Ver-
lagsgesellschaft m. b. H.**
Bei
Bedarf von
Drucksachen aller Art
empfehlen wir unsre der Neu-
zeit gemäß eingerichtete
Druckerei und bitten
um Zusendung
von Auf-
trägen.
**Buchdruckerei
Auer Tageblatt.**

**Spezial-Geschäft für
Tuche**
Wladimir Romanowsky,
Fernruf 904. Aue, Poststraße 13.
— Teilzahlung gestattet. —
baden od. 2 Parterre-Räume
bei Abfindung und hoher Miets. sofort
oder auch für später
zu mieten gesucht.
Angeb. unter A. Z. 4713 an die Geschäftsst. d. Bl.
Patentbüro Herm. Möller
Fernruf 242. Gera-R. Zabelstr. 11.

Wer klug ist, wählt

eine Zigarette nicht nach glanzvollem Namen und äußerer Aufmachung, sondern einzig und allein nach ihren qualitativen Eigenschaften. Eine wirklich gute Zigarette „geht“ leicht und weich über die Zunge, ihr Genuß ermüdet nicht, sondern regt an und erfrischt. Sie ist auch bei starkem Verbrauch wohlbekümmlich. — Diese Qualitäts-Merkmale vereinigt in der vollkommensten Weise, neben dem stärksten zulässigen Format,

NUR LESSING POSA 3 Pfg

ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT-M. GEGR. 1898

Freitag — Sonnabend — Montag
Reste u. Abschnitte
ganz besonders billig

Hemdentuche Nessel Futterstoffe Blusenstoffe Kleiderstoffe	Blusenbarchente Sportflanelle Velours Hemdenbarchente Handtuchstoffe	Bettzeuge Cardinen Etamine Stickerellen Seidenbänder
--	--	--

Kaufhaus Schocken
A 240 829

Harmoniums
 auf Abzahlung,
 50-60 Stck. stets auf Lager,
 schon von 200 Mark an,
 Anzahlung 50 Mark,
 monatliche Rate 20 Mark.
 Interessenten wollen An-
 fragen unter „A. T. 4828“
 an die Geschäftsstelle
 d. Bl. richten

Seifen - Seifenpulver
ganz besonders preiswert

Kernseife ca. 62% Fettgehalt Riegel 200 gr	19
Kernseife ca. 62% Fettgehalt Riegel 400 gr	38
Kernseife ca. 62% Fettgehalt 2 Pfd.-Riegel	95
Wachskernseife 2 Pfd.-Riegel	1.20
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit 10% reiner Kernseife	85

Persil - Schwan - Henko
 Toiletteseife verschiedene Blumengerüche 10 Stk. 85
 Buttermilchseife Spreewäldlerin 5 Stk. 88
 Kronkerzen 6er 330 gr 85

Kaufhaus Schocken
A 240 831

Apollo-Lichtspiele
 Aus, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis Sonntag den 24.—27. September rollt
 der erste große Sensationsfilm der neuen
Harry Piel-Serie:

Der Mann ohne Nerven



Eine nicht alltägliche Geschichte in 7 Akten
 In der Hauptrolle:
Harry Piel!
 Der größte Liebling wirklicher Mädchenwelt.
 Ein sensationeller Sensationsfilm, in dem Harry
 Piel's auf englische Manier, fern unbekanntes
 Drama gänzlich, verbunden mit dem ganzen
 Charm seiner von Spurenbildern Leben durch-
 pulst. Verwirklicht in Erscheinung tritt. Und
 die Welt, die hinter dem allen steht,
 die Fähigkeit und der feste Wille des viel-
 fach um er Einlag seines eigenen Lebens
 schaffenden Sensations-Rüstern,
Der Mann ohne Nerven.

Bunter Teil:
Schauturnen auf der Waltherswiese Aue.
 Original-Aufnahmen vom gemeinsamen Schauturnen der 4 Turnvereine D. Z.
 des Auer Tales Sept. 1925. — Aufgenommen durch die Apollo Lichtspiele.

Deulig-Woche
 Aktuelle u. Sportliche Ereignisse
 aus aller Welt.

Die neueste Mode
 in Farbenphotographie.

„Er“ als Lebensretter Grotteste mit Harald Högbl.
 Wochentags 8 u. 9 u. 10 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr für Erwachsene.
Ihre Interessenten und Sportsfreunde! Spielfeld für das Schauturnen 11.
 8, 9 und 10 Uhr.

Sonntag von 1/2 2—1/2 5 Uhr Kinder- und Jugend-Vorstellung:
 Kinderpielplan: Der große Winterport- und Jagdfilm
„Wild und Mensch im Gebirgschnee“.
 Gefährliche Bilder von einer Filmbildung in die Wälder der Berge in 8 Akten.
 Schauturnen auf der Waltherswiese. Deulig-Woche.
 Neueste Modenschau. Ein Lustspiel als Einlage.
 Einlaß für Kinder 1/2 2 und 3 Uhr.

Elsa Heinz, Aue
 Ernst-Papststraße (Haus Diotel)

1 Posten Stangenleinen, 80 breit	1.50	1.70
Damaste und bunte Bettzeuge		
la. Biber-Betttücher, 220 lang	6.—	
Leibwäsche in guten Qualitäten		
Lindener Samt, schwarz	8.50	11.— 12.—
Crep de chin, weiß, 100 breit	8.—	9.50

Bitte um Besichtigung
 Kein Kaufzwang! — Event. Zahlungsverleichterung!

Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

Das Haus der guten Schuhe empfiehlt **kräftige Arbeits- u. Grubenstiefel.**
Schnhaus Kaiser Markt 3.

Wer liefert **Berschlässe u. Beschläge** für Eisconservatoren?
 Lieferanten wollen Ihre Adresse unter N. Z. 4840 in der Geschäftsstelle des Blattes abgeben.

Rinderwagen und Sportwagen gut erhalten, preisw. zu verk.
 Schwarzenberger Str. 6. II.
 Zum 4. Oktober ein **möbliertes Zimmer** in Niederzschlitz zu mieten gesucht. — Anzeigebote unter N. Z. 4835 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neueste Damenhüte
 in reichem Farben-Sortiment
 zu außerordentlich billigen Preisen

Filzhüte	11.50	10.50	9.50	8.50	7.50	6.50	5.50
Samthüte	12.50	10.50	9.50	8.50	7.50	6.50	5.50
Velour Plüsch	14.50	12.50	10.50	9.50	8.50	7.50	6.50

Steter Eingang von Neuheiten und neuester Modellkopien.

Rich. Helmert Nachf.,
 Inhaber E. Manns.

A. Pfau's Tanzschule
 Vornehmstes Institut am Platz,
 Aue, Mozartstr. 18 part. / Fernsprecher 283

Ein neuer Privatkursus für Tanz u. Anstandslehre für junge Damen u. Herren beginnt Montag, den 28. September im Hotel Stadtpark

— Damen 8 Uhr — — Herren 9 Uhr —
 Weris Anmeldungen werden gern baldigst entgegen genommen.
 A. Pfau u. Frau
 Lehrer d. Tanzaunst.

Einzelunterricht zu jeder Zeit. — Einstudierung von Reigen und Tänzen aller Art zu Festlichkeiten.

Das Verschönerungsmittel
 Lilienmilchseife Marke Steckenpferd. Indische und Kaloderma-Seife in großen und kleinen Stck. (von Wolf und Sohn). Cremeseife u. Hautcreme Mouson, Rasierseife (Mouson u. Wolf und Sohn). „Albin“ die beste Zahnpasta.

Bernh. Lang, Aue
 Seifen-Spezial-Geschäft
 Reichenstraße 3.

Pianos, Harmoniums
 von erstklassigen Firmen, größtes Geschäft am Platz, 40—50 Instrumente zur Auswahl, Leichteste Zahlungsbedingungen. Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst.

Mag Horn, Harmoniumfabrik,
 Zwickau, Spiegelstraße 23.

Freibank Schlachthof Aue
 Freitag nachmittag von 2 bis 3 Uhr
 Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Strümpfe Socken
Armelhosen Unterhosen
Reformhosen Strickjacken
Handschuhe Leibchen

kauft man in guter, haltbarer Qualität bei
E. Udermann,
 Aue, Auerhammerstr. 8.

Original-Pirschstiefel
 mit den unverwundlichen Crêpe-Gummi-Sohlen Marke Panther bekommen Sie in **Schädlich's Schuhwarenhaus** Markt 14 AUE Tel. 319

Metallbetten
 Stahlmattens, Rinderbetten, direkt an Fabrik. Ret. 1185 fr. Eisenmöbelfabrik Dohi (Thür.)

Schirme
 werden tagl. repariert u. übergeben.
 Auf Wunsch sofort Besige von 3.00 Mark an
Georg. Jacobi
 Aue,
 Schwarzenberger Straße.

Ein **beizbares Zimmer**
 real. Zu verm. in der Geschäftsstelle des Bl.



Gas- Kocher Herde Badöfen Bratöfen Dögeleisen Wundertöpfe
 nur erstklassige Systeme.

Elektr.-Geschäft Hans & Stahl,
 W. b. J., Aue i. E., Schneeberger Str.

Arterienverkalkung
 schnellste Beseitigung durch unsere **Bulgarische Zwiebelkur**, einzigartig im Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. (Monatskur nur M. 3.50)

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
 Abteilung: A. 519.

M.G.V. „biederkrantz“, Aue.
 Sonnabend, den 26. 9. c. abends 8 Uhr im Vereinslokal „Wettinerhof“:
außerordentliche Hauptversammlung.
 Hierzu werden die pp. Aktiven und Passiven ergebens eingeladen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Der Vorstand.

Ein Speisezimmer
 (Wohnung) bestehend aus Stuhl (170 cm), Kesseln, 1 Auszugstisch, 6 Stühle mit Einlage, wegen Platzmangel sofort sehr billig zu verkaufen.

Georg Hlig, Tapezierer,
 Aue, Albersstraße 6.

Sch Emmentaler
Schweizerkäse
 eingetroffen
Christian Voigt, Aue i. Erzgeb.